

Laiba Her



Zeitung.



Dienstag den 7. Christm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 1. Christm. Samstags den 27. Winterm. sind S. Maj. die Königin von Neapel, wie auch F. K. K. H. die Erherzoge Franz, Ferdinand, Karl und Joseph, die Erherzogin Maria Theresia und der Herzog von Sachsen-Teschchen aus Feldsperg hier eingetroffen. — Ingleichen sind Se. K. H. der Palatinus aus Pressburg angekommen. — Se. Maj. der König von Neapel sind von Feldsperg nach dem fürstl. Auersbergischen Gut Sley in Böhmen abgereiset. — Sonntags am Vorabende des Sterbetags weil. S. Maj. der Kaiserin Maria Theresia, wurde um 6 Uhr in der Hofburgpfarrkirche die Vigil gehalten, welcher Andachtsfeyer Se. Maj. der Kaiser, wie auch die gesammte allerhöchste Familie, von dem Hofstaate begleitet, in Trauer bewohnten. — An folgenden Tage um 10 Uhr Morgens wurde, ebenfalls in Gegenwart des gesammten Hofes und des Hofstaates, das Seelenamt gelesen. — An beyden Tagen wurden die Glocken in der Stadt und den Vorstädten eine Stunde lang geläutet, und waren die Schauspielhäuser geschlossen. — Se. K. K. Maj. haben zu Rittern vom goldenen Vliese ernannt: die Fürsten Karl Auersberg, Aloysius Lichtenstein, Anton Esterhazy und Belgiojoso in Masland, ferner den Reichshofrathspräsidenten, Freyherrn von Hagen, den Reichsgrafen v. Schönborn, den Grafen Philipp Christian v. Sternberg, den Capitain der Ungarischen adelichen Leibwache, Grafen von Karoly, den Marchese Litta in Masland, den Capitain der K. K. Trabanten Leibwache, Grafen v. Rostiz, und den Obersten Hofmeister Sr. K. H. des Erherzogs Franz, Grafen Franz v. Sollredo — Den 28. Winterm. um 5 Uhr Abends war in der Kaiserl. Rathstube

Ordenskapitel, nach dessen Endigung sich Se. K. K. Maj. mit den 5 ältesten Erzherzogen, in Begleitung sämtlicher Ritter vom goldenen Vliese in der Ordenskleidung sich nach der Hofburgpfarrkirche begaben. — Am folgenden Tage, als dem Ordensstitularfeste des heil. Andreas, erhoben sich Se. K. K. Maj. abermals mit den ältesten fünf Erzherzogen und den Ordensrittern, in der Ordenskleidung um 11 Uhr nach der Hofpfarrkirche, wo die acht anwesenden Ordenskandidaten mit den gewöhnlichen Ceremonien in den Orden aufgenommen wurden. Hierauf ward das hohe Amt von dem Kardinalerzbischofe gesungen, und nach dessen Endigung nahmen Se. Maj. mit allen Ordensrittern in dem grossen Borgemache öffentlich das Mittagmal ein. — Zu der noch unbesetzt gebliebenen Stelle eines Hofkriegsrathspräsidenten sollen der F. M. Graf Wallis, Generalkommandant an der untern Gränze, und der F. M. Graf Kolredo die nächsten Ansichten haben. Von den k. k. Armeen stehen nur noch die zur Armee an der untern Gränze gerechneten Regimente gegenwärtig auf dem Kriegsfuß: Die Türken hatten schon dafelbst zu verschiednenmalen Unruhen erregt, in Vergessenheit des abgeschlossenen Waffenstillstandes: inzwischen waren sie gar bald von unsern Vorposten zurecht gewiesen worden. Dabey ist für die Sicherheit des Kuriers- und Depeschewechsels zwischen Wien und dem bestimmten Kongressorte Czifow, und von unserer Seite über Desova, Temeswar, Krajo-va, bis hin zu den Vorposten der Türken in der Nähe der Donau, alle nur mögliche Sorgfalt getragen worden. — Der berühmte Luftschiffer Blanchard befindet sich seit einigen Tagen in Wien,

und wenn er die höchste Einwilligung erhalten sollte, so gedenket er im künftigen März 1791 auch in hiesiger Gegend eine Spazierfahrt, velleicht über den Kallenberg, vorzunehmen. — Man vernimmt von guter Hand, daß zwischen dem Prinzen Maximilian von Sachsen, und der ältesten Tochter des Erzherzogs von Parma, Karoline, der schwestern Prinzessin von Europa, ein Heirathskontrakt im Werke, und seiner Beendigung auch schon sehr nahe sey: Dieß geschieht hauptsächlich in der Absicht, um die Bande der Freundschaft zwischen Oesterreich und Sachsen immer fester zu knüpfen. — Der Feldzeugmeister Baron Gemmingen ist nebst seiner Regiments-Sage von 4000 fl. noch mit einer jährlichen Pension von 4000 fl. die Feldmarschalllieutenants von Stader, und Gr. Sauer mit 5000 fl. und die Generalmajors v. Horvath und von Beniowski jeder mit 3000 fl. in Ruhestand gesetzt worden. Der Oberst von Lieberkron hat die Kommandantenstelle in Semlin erhalten.

Lugemburg den 25. Winterm. Die Briefe aus Brüssel vom 15. d. geben eine fortdauernde Halsstarrigkeit, besonders von Seite der Brabantier, zu erkennen, welche durchaus bey dem Grundsatz der Empörung, und einer eingebildeten Unabhängigkeit beharren. Die Generalstände, nämlich die ordentlichen und außerordentlichen Deputirten aller Provinzen, waren dafelbst versammelt, aber in sehr geringer Anzahl, weil beynähe ein Drittel der vornehmsten Glieder abwesend war. Bisher hat man sich nur mit vorläufigen Berathschlagungen beschäftigt, und die Hauptentscheidung auf den 21. Winterm. verlegt. — Die Gräube von Dornik und dessen Gebiet haben den Anfang gemacht,

Se. K. K. Maj. wieder für ihren rechtmäßigen Souverain anzuerkennen. In der Nacht vom 4. Winterm. überbrachte ein Kurrier den Ständen die bekannte Erklärung, welche die Minister der 3 allirten Höfe den Belgischen Deputirten im Haag am 31. Weim. zugestellt hatten, und das zugleich erschienene Manifest des Kaisers. Am folgenden Tage waren die Stände zweymal versammelt, und es wurde auf das patriotische Zureden des immer untadelhaft gebliebenen Bischofs, des Fürsten von Salm-Salm beschlossen, unter die Oberherrschaft des Kaisers zurückzukehren. Mit dieser Revolution wurde am 6. Winterm. ein Kurrier an den Kongreß zu Brüssel und an die im Haag befindlichen Minister geschickt. Zu gleicher Zeit begaben sich 3 Glieder der Stände, der eine nach Mons, der andere nach Gent, und der dritte nach Brüssel, um mit den Ständen von Hennegau, Flandern und Brabant über die zu Folge dieser Entschliessung zu nehmenden Maßregeln sich zu bereden.

Preßburg den 30. Winterm. Gleich nach der Wahl des Erzherzogs Leopold zum Palatine von Ungarn, bat der Landtag Se. Majestät, Sr. Königlichen Hoheit außer den gewöhnlichen Einkünften, auch einen Theil von denen in Jazygien und Rumänien zu überlassen. Nachdem der Monarch dieß bewilliget hat, so kann man nun die jährlichen Einkünfte des Herrn Palatins auf 350000 Gulden berechnen. — Der Oberlieutenant Baron Berg, von Wurmscher Hussaren, ein Mecklenburger, ist aus seiner Gefangenschaft in Konstantinopel, wo er durch den Englischen Gesandten Ritter Anslir los gekauft wurde, in Wien angelangt, und ist Willens, die Geschichte seiner Gefan-

gennehmung und der nachher in der Hauptstadt der Osmanen erlittenen Schicksale, im Drucke heraus zu geben. — Se. Maj. haben aus Veranlassung der Krönungsfeylichkeiten in Preßburg, dem Herrn Fürsten Primas, dem Ungarischen Hofkanzler Grafen Karl von Palffy und dem Juder Curia, Grafen Karl von Zichy, sehr ansehnliche Geschenke an Juwelen gemacht.

Brünn den 27. Winterm. Die Stände des Königreichs Böhmen haben die Bitte an Se. Majestät gelangen lassen, daß Sie die auf den 16. May des künftigen Jahres angeetzte Krönung noch weiter zu verschieben geruhen möchten; indem die Stände besonders in der Absicht Zeit zu gewinnen suchen, das königliche Schloß in Prag auf das prächtigste einzurichten zu können.

Triest den 29. Winterm. Unserem Freyhaven fehlte es bisher noch an einem eigenen Seegesetze, so daß man sich dort immer noch an die dießfälligen französischen Gesetze halten mußte. Nun ist aber auf die von der Triester Börse gemachte Vorstellung eine eigene Kommission niedergesetzt worden, die an einem eigenen Seegesetzbuche arbeiten wird.

Graz den 2. Christm. Die Nachricht von der glücklichen Eroberung der Festung Kilia Nova durch die Russen, wird bestätigt. Der Viceadmiral Ushakow, unterstützt von einer Abtheilung Landtruppen, führte diese Unternehmung aus, indem sich der Platz am 6. dieses mittelst Kapitulation an ihn ergab. Nach Briefen aus Bukarest, die am Sonntage eingegangen sind, macht sich der General Graf von Sutarow gefaßt, zu gleicher Zeit, da der Fürst von Potemkin Ismael belagert, auf Brailow loszugehen.

Glück dieser Zug, so muß man gestehen, daß der Kongressort S:istow diesen Winter hindurch wohl noch einen Besuch erhalten könne.

Semlin den 16. Winterm. Aus Belgrad wird berichtet, daß die Beamten von der Kanley des dasigen Generalkommandos, und auch die Polizeidirektion ihre Geräthschaften, die sie von dort weggeschafft hatten, wieder dahin zurückbringen lassen. In Peterwardein ist noch alles mit Kanonen und Artilleristen angehäuft, und vermuthlich wird auch das, was nicht zu dieser Festung gehörte so lange daselbst verbleiben, bis mit der Pforte alles verglichen und berichtigt ist. — Es fangen nun auch die Bürger in den Freistädten an, sich sehr auf militärische Uebungen zu verlegen. Um sie noch mehr aufzumuntern, hat man ihnen bewilliget, daß sie von dem nächsten Festungs-Kommando auch Kanonen und so viele Artilleristen fordern können, als nöthig sind, sie im Gebrauche des schweren Geschüzes zu unterrichten.

Linz den 18. Winterm. Es geht hier die Rede, daß auch ein großer Theil des deutschen Reichs, wegen der Bedingung, alle gemachten Eroberungen an die Türken zurückzugeben, sich widersetze. Wir hören zugleich, daß die eingerückten Eisenisten und alles Gränzmilitär auf dem Kriegsfuße verbleiben müsse.

ander; ich zittere! Here le Roi ist auf 3 Tage nach der Abtei St. Germain in Arrest gebracht worden. Nun auch etwas von der Mad. de la Motte, was sie wohl noch nicht wissen mögen. Lange schon vor ihrer wirklichen Zurückkunft aus London nach Paris haben Bösgesinnete das Gerücht verbreiten lassen, daß sie wirklich schon in Paris sey, und die Revision ihres Prozesses verlange. Dieses thaten sie (diese Bösgesinneten) um dadurch die Stimmungen des Volkes zu erforschen, oder vielmehr selbes auf ihre Ankunft vorzubereiten. Erst als man sich von dieser Seite beruhigt sah, fanden es die Theilnehmer oder vielmehr die Mitschuldigen für gut, sie nach Paris zurückzurufen. Sie kam endlich den 3. oder 4. d. M. richtig an, hielt sich aber in einem Orte der Stadt verborgen, wo es nicht erlaubt ist sie zu greifen: inzwischen war schon der Befehl sich ihrer zu bemächtigen, indem es sich nicht schickte, daß ein durch Parlamentsschluß für ehelos erklärtes und aus dem Strafort entwichenes Frauen immer die Richter und Gesetze ungestraft verachte, welche selbes verurtheilt hätten. Erhascht man sie, so wird sie zwar in Verwahrung gebracht, aber die Mittel zu ihrer Vertheidigung werden ihr nicht benommen werden, nur wird das nicht mit einem solchen Geräusche geschehen dürfen, als sich ihre Theilnehmer zu erwirken geschmeichelt hatten.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich.

Paris den 15. Winterm. Bey uns geht es schon wieder etwas durchein-



Wird alle Dienst- und Frentage nachmittags um 4. Ubr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.